

Die Hugenottenkirche

Erscheint im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, ISSN 1618-8659

77. Jahrgang Juni 2024 Nummer 6

Liebe Leserinnen und Leser,

an dieser Stelle grüßt Sie sonst Jürgen Kaiser. Er ist vorläufig bis Mitte Juni krankgeschrieben, vielleicht auch für länger. Senta Reisenbüchler wird den Entsendungsdienst in unserer Gemeinde Ende August beenden. Für ein abgekürztes Verfahren der Wahl von Senta Reisenbüchler durch die Gemeindeversammlung fand sich in der Generalversammlung nicht die erforderliche Mehrheit.

Die Generalversammlung wird alles tun, um die Gottesdienste und Veranstaltungen und alle laufenden Geschäfte kontinuierlich fortzuführen.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns und mit den interessanten Gastpredigerinnen und -predigern Gottesdienst zu feiern.

Kommen Sie zahlreich und feiern Sie mit uns das Sommerfest der Gemeinde („Domfest“) am 9. Juni. Die Ehrenamtlichen freuen sich über jede Art von Unterstützung! Und als Gemeindemitglieder freuen wir uns über die Gemeinschaft.

Im weiteren haben Frau Schulz in unserem Büro und Herr Eisbrenner mit gemeindepädagogischer Ausbildung angefangen zu arbeiten. Herr Eisbrenner stellt sich in dieser Ausgabe vor.

*Ich grüße Sie herzlich.
Daniel de Roche, pasteur*

..... Monatsspruch für Juni

Mose sagte: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet! (Ex. 13, 14)

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde unserer Gemeinde, ausweglos ist die Lage damals für Israel. Ausweglos – oft genug – ist sie auch für uns. Damals jagte die Armee des Pharaos hinter Israel her. Vor ihnen lag das Meer. Sackgasse. Ende. Furcht und Schrecken. Unerträglich ist es, nichts ändern zu können. Die einen erstarren, die anderen schimpfen auf Mose, der an allem schuld sei; sie wussten es immer schon, dass es so kommen musste. Andere würden gern davonlaufen oder den Kopf in den Sand stecken. Nicht überliefert ist, ob es damals im Volk auch die gab, die mit Pharaos verhandeln wollten oder Mose völliges politisches Versagen vorwarfen, weil er keine Schiffe organisiert hatte, was man als Opposition ja schon jahrelang fordere. Ausweglos scheint die Lage auch heute oft genug. Kriege, Klimaerwärmung, Fachkräftemangel, Überalterung

und dazu eine steigende Zahl autokratischer Herrscher, die auf Gesetze und Demokratie pfeifen... All das lässt nicht viel Gutes für diese Welt erhoffen. Kirchlicherseits machen Traditionsabbruch, demografischer Wandel, Austrittszahlen und die Studie über sexuellen Missbrauch schwer zu schaffen. In unserer Gemeinde ist die Frage, wie es weiter geht mit den Pfarrpersonen das, was uns gerade am meisten beschäftigt. Mose richtet den Blick weg von unseren menschlichen Möglichkeiten, hin auf Gott. Vertraut auf Gott! Weil Gott auf unserer Seite ist, gilt: „Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der Herr euch heute rettet.“ Stehen bleiben! Ihr lieben Christen, flieht nicht, lauft nicht davon, erstarrt nicht vor Schreck! Schaut auf das, was Gott tun will und kann. Gott kann. Gott kann retten. Gerade, wo wir am Ende sind. Gott rettet. Nicht nur damals am Schilfmeer. Dort hat Gott für Israel wunderbar den Weg gebahnt mitten durch die Fluten hindurch, in denen die Feinde dann umkamen. Auf der anderen Seite angekommen, sang Israel seinem rettenden Gott ein wunderbares Loblied. Gott rettet – das ist eine grundsätzliche Aussage über den Gott, der uns in der Bibel verkündigt wird. Am Kreuz von Golgatha, in der Auferstehung von Jesus und im Schicken des Heiligen Geistes an Pfingsten rettet Gott seine Gemeinde durch die Fluten auf dem Weg durch Wüste und Zeit. Es gibt einen Tröster und Begleiter, der in einem Lied von Johannes Niedling (1651) so besungen wird: «O Heiliger Geist, o heiliger Gott,/du Tröster wert in aller Not,/du bist gesandt von's Himmels Thron/von Gott dem Vater und dem Sohn.//O Heiliger Geist, o heiliger Gott,/ gib uns die Lieb zu deinem Wort;/zünd an in uns der Liebe Flamm,/danach zu lieben allesamt.//O Heiliger Geist, o heiliger Gott,/mehr' unsern Glauben immerfort;/an Christus niemand glauben kann,/es sei denn durch dein Hilf getan.//O Heiliger Geist, o heiliger Gott,/ erleucht uns durch dein göttlich Wort;/ lehr uns den Vater kennen schon,/dazu auch seinen lieben Sohn./O Heiliger Geist, o heiliger Gott!»

Daniel de Roche

..... Aus dem Inhalt

Von der Freude, gastgebend zu sein	42
Vorstellung Christian Eisbrenner	42
„Immagina Riesi – Stell dir vor, ...“	43
Communauté francophone	45
Veranstaltungen / Kirchenmusik	46
Mitgliederstand / Kontakte	47
Predigtplan / Domfest	48

Von der Freude, gastgebend zu sein

Vom 25.-27. April war die Hauptversammlung des Reformierten Bundes zu Gast bei uns in unserer Friedrichstadtkirche. Das ganze Team der Hauptamtlichen und der Generalversammlung zusammen mit Freiwilligen war gut vorbereitet und legte sich mächtig ins Zeug. Die Stimmung in der gastgebenden Equipe und bei den Delegierten der Hauptversammlung, unseren Gästen, war aufgeräumt und gut. Ich habe die Equipe am Schluss als müde, aber als sehr zufrieden mit dem, was für die Menschen des Reformierten Bundes getan werden konnte, empfunden. Der wiedergewählte Moderator Bernd Becker schreibt uns: „...nach unserer Hauptversammlung möchte ich Euch... noch einmal ganz herzlich Danke sagen. Es war schön, dass wir bei Euch zu Gast sein konnten, dass ihr im Gottesdienst und in der Andacht mitgewirkt und auch sonst an der Versammlung teilgenommen habt. Wir haben uns in der Französischen Kirche sehr wohl gefühlt. So ein schöner Ort, um zu diskutieren, zu singen, zu beten und zu feiern! Die Kirche und der Support Eures Teams haben mich sehr beeindruckt. Aus meiner Sicht war es eine wirklich gute Hauptversammlung, bei der auch kontroverse Themen zivilisiert und konstruktiv diskutiert wurden.“ Und auch alles, was ich gesehen und gehört habe, bestätigt den Eindruck, dass wir gastfreundlich, offen und gut organisiert wahrgenommen wurden. Ein grossmächtiger Dank also allen, die an dieser Aufgabe mitgewirkt haben.

Inhaltlich lässt sich von der Versammlung folgendes berichten: Zu den zentralen Themen zählte die Frage, was reformierte Identitäten heute ausmacht. Christian Neddens, Professor für Systematische Theologie an der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel, sprach aus lutherischer Sicht über die Reformierten, lobte die „große politische Wachheit“ der Reformierten, das „Engagement für Fragen zur Gerechtigkeit und Frieden“. Andererseits warnte er vor einer Ethnisierung des Glaubens: Zu sagen, was zu tun geboten sei, setze den „Glauben voraus, dass wir das tun können“.



DANK an unser großartiges Orga-Team: Von links nach rechts: Bela Anton, Carmen Putzas, Hanno Seier, Frau Schulz (nicht im Bild)

Setri Nyomi, Interimsgeneralsekretär der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen, betonte in einem Gastvortrag die Maxime „Ecclesia Reformata sed semper Reformanda secundum Verbum“ als zentrales Merkmal Reformierter Kirchen: „... dass wir uns als Reformierte immer reformieren – unter dem Einfluss der verschiedenen Zeitalter und Epochen sowie der kulturellen Kontexte.“

Vor dem Hintergrund des aktuellen Kriegs in Nahost forderte das Moderamen, das Unglück müsse beim Namen genannt werden, der Krieg fordere viele zivile Opfer. Es sei außerdem wichtig, Regierungen und den Einzelnen auseinanderzuhalten: Nicht jeder Israeli sei Anhänger Netanyahus, nicht jeder Palästinenser Mitglied der Hamas. Nicht jeder Israeli sei außerdem jüdischen Glaubens, nicht jeder Palästinenser Muslim.

Die Hauptversammlung hat Bernd Becker als Moderator des Reformierten Bundes bestätigt. Er sagte nach seiner Wiederwahl: Ein wichtiges Thema, mit dem sich der Reformierte Bund auseinandersetzen müsse, sei der Rechtsruck im Land. Judith Kaiser aus unserer Gemeinde wurde in das Moderamen gewählt. Meike Waechter war während der letzten acht Jahre Mitglied dieses Leitungsgremiums des Reformierten Bundes und wurde mit Dank und Applaus verabschiedet.

Daniel de Roche

Ja, Moin!

Hier schreibt Christian Eisbrenner

Ich bin der neue diakonische Mitarbeiter. Ich habe als Religionspädagoge bereits viele Erfahrungen in der kirchlichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien gesammelt. Dort habe ich erkannt, dass eine meiner Aufgaben als hauptamtlicher Mitarbeiter ist, „Ermöglicher“ zu sein.

Was mich in meiner diakonischen Arbeit bewegt, ist die Erfahrung: Zwei sind besser dran als einer allein! Denn zu zweit geht die Arbeit leichter von der Hand. Und wenn einer von beiden hinfällt, hilft ihm der andere wieder auf die Beine (Prediger 4, 9-10). In einer Welt, die ich leider viel zu oft als selbst-

bezogen und unfair gegenüber Armen, Kranken, Schwachen, Kindern, Alten, Jugendlichen und allen anderen Marginalisierten empfinde, ist es unsere Aufgabe als Kirche, mitfühlend und mithandelnd der „zweite“ Mensch zu sein.

Als Nachfolger von Jutta Ebert besuche ich gerne weiterhin die Menschen, die Unterstützung, Beratung oder auch nur ein offenes Ohr brauchen und Sorge für die notwendige Mobilität – im Alltag wie zum Gottesdienstbesuch. Ich habe auch am Telefon Zeit, um Fragen zu beantworten oder auch für ein Gespräch. Ich lade Sie ein mir gerne Bescheid zu geben, wenn Sie Menschen, kennen, denen eine Unterstützung durch die Kirchengemeinde gut täte.

Des Weiteren ist es mir ein Anliegen, Kirche als „place to be“ im Herzen und in den Köpfen von Kindern und Jugendlichen zu verankern und dafür Angebote zu entwickeln, die einerseits an die Lebenswelt von Familien anknüpfen und andererseits der nachwachsenden Generation zeigen, warum Kirche und Glaube ein „Raum“ ist, in dem es sich lohnt, zu sein.



Ich bin für viele Anliegen erreichbar (eisbrenner@franzoesische-kirche.de) und hoffe, viel ermöglichen zu können. Ansonsten habe ich bisher ein engagiertes Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen kennengelernt, das ich auf dem Weg des Ermöglichs fragen kann.

Mensch hört und sieht sich!

Christian Eisbrenner

„Immagina Riesi – Stell dir vor, wie Riesi sein könnte“

Protestantisch auf Sizilien

Sommerausstellung 19. Juli – 30. August 2024

850 Jahre Waldenserbewegung

Die diesjährige Sommerausstellung im Kirchsaaal stellt eines der wichtigsten Diakonienprojekte der Waldenserkirche in Italien vor, „den Servizio Cristiano“ („Christlicher Dienst“). Er wurde 1961 in der sizilianischen Kleinstadt Riesi mit Unterstützung des Ökumenischen Rats der Kirchen und vieler internationaler Freiwilligen gegründet. Auf 19 Fototafeln zeigt der Fotograf Gustavo Alàbiso die Menschen, das Umfeld und das heute denkmalgeschützte Gebäudeensemble, um an die ungewöhnliche Gründungsgeschichte zu erinnern.

Die protestantische Minderheit in Italien feiert in diesem Jahr ihr 850-jähriges Bestehen. Ihre Wurzeln reichen ins Lyon des 12. Jahrhunderts zurück. Der Kaufmann Petrus Waldus verkaufte ähnlich wie Franz von Assisi sein Hab und Gut, um sich einem gottgefälligen Leben zu widmen. Und er ließ die Bibel in die Landessprache übersetzen. Seine Bewegung traf den Nerv der Zeit, wurde aber von Politik und Kirche verfolgt. Die Waldenser überlebten in Europa verstreut im Untergrund. Die größte Gruppe in den piemontesischen Alpen schloss sich 1532 der Schweizer Reformation an. Ihre Geschichte war seitdem mit den französischen Hugenotten eng verknüpft. Angehörige beider Religionsgruppen fanden Zuflucht vor Verfolgung und Vertreibung auch in deutschen Herrschaftsgebieten. Erst 1848 erhielten die Waldenser im Königreich Sardinien-Piemont die vollen Bürgerrechte. Sie verließen ihr Ghetto und gründeten Gemeinden in ganz Italien. Heute gehören in Italien etwa 20.000 Menschen der Waldenserkirche an. Sie hat es vor allem durch ihre diakonische Arbeit geschafft, nach 1945 in der italienischen Zivilgesellschaft eine Stimme zu haben. Etwa 500.000 Italiener spenden jährlich ihre obligatorische Kultursteuer an die waldensische Diakonie.

Die Ausstellung

Die Fotodokumentation ist auch für den Fotografen Alàbiso selbst etwas Besonderes, denn er ist als Sohn eines waldensischen Diakonenpaares im Servizio Cristiano aufgewachsen; er gehörte 1968 zu den ersten Kindern, die die neue Grundschule des Servizio besuchten. 2015 hat sich Alàbiso, begleitet von zwei Journalisten, auf die Suche nach seinen damaligen Klassenkamerad:innen begeben. Was ist aus ihnen geworden? Wo wohnen sie jetzt? Was machen sie beruflich? Wie erinnern sie sich an die Schule mit ihren damals neuartigen Lehrmethoden? Wie hat die Schule ihr Leben beeinflusst?

Anmeldung KonfiZeit

Im Herbst geht es wieder los mit dem Konfirmandenunterricht für alle, die 2026 14 Jahre alt werden. Weitere Informationen gibt es auf dem Konfi-Eltern-Abend am 6. September 19.30 Uhr online.

Anmeldungen bitte an das Gemeindebüro Tel. 030 206 1649 0 | buero@franzoesische-kirche.de

Alàbiso war es wichtig, analog zu fotografieren. Die zeitgenössische Aufnahmetechnik half ihm, Zeit und Erinnerung in Einklang zu bringen. Alàbiso selbst lebt inzwischen in Karlsruhe. Er traf auf Lebensläufe, in denen wirtschaftliche Emigration und Emanzipation ebenfalls miteinander verflochten sind. Filmregisseur Salvo Cuccia (Palermo) hat im Auftrag der Region Sizilien diese Recherchen begleitet und seinerseits historische Amateurfilme verwendet. Der Film „Una storia valdese“ (Italien 2019, 76 Min.) dokumentiert so die Gründungsgeschichte des Servizio und ein Stück reformierte Identität im heutigen Europa. Der Film wird für die Dauer der Ausstellung im Sauer mann-Salon gezeigt.

Die Ausstellung wird 2024/25 überall dort zu sehen sein, wo es Unterstützernetze von „Riesi“ gibt: in der Lukaskirche Bonn, in Karlsruhe (Evangelische Landeskirche Baden), Anfang 2025 in Basel (Schweizer Freundeskreis von Riesi) und in Worms (Dekanat Worms-Wonnegau). In Berlin unterstützen das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg und Kulturprojekte Berlin das Projekt finanziell.

Ein Projekt von Ehrenamtlichen

Ein ehrenamtliches Team (Ieva Husić, Daniela Liebscher, Christian Walther) bereitet mit dem Fotografen Alàbiso die Umsetzung vor und betreibt das Fundraising. Dank der Ehrenamtlichen der Offenen Kirche wird die Ausstellung täglich von 12 bis 16.30 Uhr geöffnet sein, wenn viele Touristen den Gendarmenmarkt besuchen. Das ist großartig! Wir werden uns außerdem mit einem kleinen Programm am 24. August mit dem Hugenottenmuseum an der „Langen Nacht der Museen“ beteiligen. Um Mitternacht soll dann ein Spaghetti-Essen vor der Kirche stattfinden. Dafür brauchen wir noch tatkräftige Hilfe, gerne auch von Jugendlichen! Als Dankeschön laden wir alle Gemeindemitglieder und Ehrenamtlichen zu einer exklusiven Einführung mit dem Fotografen Alàbiso und dem Regisseur Cuccia am 22. Juli ein.

Warum Riesi auf Sizilien?

Hier, in diese Gegend des Schwefelbergbaus, der Kinderarbeit und der großen Armut, entsandte die Waldenserkirche 1961 Pastor Tullio Vinay (1909-1996). Die lokale Waldensergemeinde existierte bereits seit 1871. Daran konnte Vinay anknüpfen. Er hatte die Vision, in dieser vernachlässigten Region des Südens „soziale Erlösung“ durch Bildung zu ermöglichen. Vinay hatte zuvor in den piemontesischen Alpen die Ökumenische Begegnungsstätte „Agape“ aufgebaut. Innerhalb weniger Jahre war dort ein ungewöhnlicher Ort der Begegnung und der Versöhnung entstanden. Vor allem junge Menschen aus Europa und Übersee und Angehörige verschiedener Religionen trafen sich hier in mehrwöchigen Arbeits- und Studiencamps.



Portrait in der Ausstellung © Gustavo Alàbiso

Eine Gemeinschaft von aktiven „Agapini“ begleitete Vinay und seine Familie nach Riesi. Sie wollte den Geist der praktischen Nächstenliebe – „Agape“ – weiter in die Welt tragen. Auch der Architekt des Begegnungszentrums „Agape“ entwarf für Riesi fast futuristisch anmutende Bauten. So entstanden unter Olivenbäumen am

Ortsrand ein Kindergarten, eine Grundschule und eine Berufsschule für Feinmechaniker. Das Ensemble sollte auch nach außen Hoffnung und Zukunft vermitteln.

Riesi gehört immer noch zu den Orten Italiens mit der höchsten Auswanderungsquote. Der Servizio Cristiano leistet weiterhin Sozial- und Bildungsarbeit und will zur Veränderung ermutigen: „Stell dir vor, wie Riesi sein könnte“.

Daniela Liebscher

Helfen Sie mit:

20. Juli bis 29. August, jeweils 12-16.30 Uhr
Aufsichten im Kirchsaal übernehmen,
Sauer mann-Salon betreuen

24. August ab 18 Uhr
Tische auf- und abbauen, Küchendienst bei der
„Spaghetтата di Mezzanotte“

Bei Interesse bitte melden bei:
liebscher@franzoesische-kirche.de

Le baptême 2

Si à notre naissance, nous sommes attendus par notre famille et nos parents, nous sommes aussi précédés par le désir de Dieu.

La foi chrétienne nous assure que si, à notre naissance, nous sommes attendus par notre famille et nos parents, nous sommes aussi précédés par le désir de Dieu.

Les Églises proposent aux parents un rite qui est une façon d'accueillir le petit qui vient de naître dans le monde des vivants. Pour les Églises qui s'inscrivent dans la réforme historique, c'est le plus souvent un baptême ; pour les Églises de la tendance plutôt évangélique, c'est une présentation.

Le rite est d'abord une parole d'accueil de la part de Dieu qui s'adresse à l'enfant pour lui dire : « Je t'ai appelé par ton nom depuis le commencement de ton histoire. Je t'ai tissé dans le sein de ta mère. J'ai gravé ton nom dans la paume de ma main. Tu n'es pas la propriété de tes parents, car tu es plus que la rencontre de leurs gamètes. Tu es appelé à ta propre histoire, à ta vocation singulière. » La pédopsychiatrie nous a appris que les nourrissons entendaient ce qui leur été dit, peut-être pas comme nous le pensons, mais comme ils ont besoin de l'entendre. L'inconscient est construit de toutes les paroles qui nous ont été dites et de tous les événements que nous avons vécus depuis notre naissance ; et même avant notre naissance ! Dans ce registre, il est important pour un tout petit d'entendre qu'il n'est pas né par hasard, qu'il n'est pas la propriété de ses parents, mais qu'il est le fruit du désir de Dieu.

Dans un article paru dans une revue théologique, Françoise Dolto parle de l'importance de la bénédiction des enfants. Elle est un point d'appui sur lequel il peut compter dans ses épreuves. Comme la bénédiction relève du symbolique, elle touche l'être humain dans ses profondeurs. On ne peut revenir dessus, car elle appartient à l'histoire du sujet : « La bénédiction des enfants a notamment lieu au moment du baptême qui peut être considéré comme la bénédiction des bénédiction : Être baptisé, c'est une bénédiction indélébile, et sur laquelle on peut compter... "Puisque tu es baptisé, il y a quelque chose qui est indélébile dans la confiance en toi que tu peux avoir, puisque Dieu a eu confiance en toi pour te relier à tous les autres chrétiens vivants, passés et même futurs". »

En baptisant un petit, l'Église lui dit : « Toi, petit d'homme, tu es encore tout petit et tu ne comprends pas ce que tu fais là, tu n'as rien demandé et, quand tu seras plus grand, tu ne te souviendras même pas de ce jour. Pourtant, par ce geste, nous affirmons que

tu es enfant de Dieu, tu es l'enfant de la grâce et de la miséricorde du créateur du ciel et de la terre. Avec l'eau, nous te bénissons dans le signe de la mort et de la résurrection du Christ. » Cette parole dit avec force le caractère premier de la grâce. Elle s'adresse à l'enfant qui reçoit le baptême et à l'Église qui en est le témoin.

Aux parents, le rite dit : « Rendez grâce à Dieu pour cette vie qui a été confiée à votre amour. Prenez soin de cet enfant, instruisez-le, permettez-lui de grandir, et quand l'heure sera venue, laissez-le partir. »

À l'Église rassemblée, le baptême dit : « Vous aussi, vous avez été baptisés un jour. La foi que vous proclamez n'est que la réponse au don premier de Dieu pour vous. Souvenez-vous de ce que disait l'apôtre Paul : "Qu'as-tu que tu n'aies reçu ? Et si tu l'as reçu, pourquoi fais-tu le fier, comme si tu ne l'avais pas reçu [1 Co 4.7] ?" »

Daniel de Roche

..... Les cultes et l'agenda juin 2024

Service d'enfants tous les dimanches pour les enfants des deux communautés.

2 juin 11.00	1 ^e dimanche après la Trinité Culte avec sainte cène (dans la salle Casalis) Pasteure Christina von Roedern
7 juin 18.30	Conseil presbytéral au Gemeindesaal
9 juin 11.00	2 ^e dimanche après la Trinité Zweisprachiger Gottesdienst/culte bilingue, baptême de Sophie Müller Pfarrerin Reisenbüchler et Pasteur de Roche suivi du Domfest
16 juin 11.00	3 ^e dimanche après la Trinité Culte partage (dans la salle Casalis) Pasteur de Roche suivi de la sortie en bateau
23 juin 11.00	4 ^e dimanche après la Trinité culte (dans la salle Casalis) Pasteur de Roche
30 juin 11.00	5 ^e dimanche après la Trinité culte (dans la salle Casalis) Jean-Luther Muluem et François Ntambwe
7 juillet 11.00 i	6 ^e dimanche après la Trinité Culte avec sainte cène (dans la salle Casalis) Claudine Hornung



Dienstag, 04.06. 19.00 Uhr	Bibel-Kuchen-Kreis im Französischen Dom
Mittwoch, 05.06. ab 14.30 Uhr	Geburtstagskaffee für alle ab 65 Jahre
Donnerstag, 06.06. 19.00 Uhr	Chorprobe im Französischen Dom
Freitag, 07.06. 18.30 Uhr	Conseil presbytéral au Gemeindesaal
Samstag, 08.06. 10.30 Uhr	Lehrhütte im Französischen Dom
Dienstag, 11.06. 19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
Mittwoch, 12.06. 18.00 Uhr	Generalversammlung im Französischen Dom (nicht öffentlich)
Donnerstag, 13.06. 19.00 Uhr	Chorprobe im Französischen Dom
Sonntag, 16.06. 14.00 bis 16.30 Uhr	Grand tour en bateau Bootsfahrt auf der Spree
Donnerstag, 20.06. 19.00 Uhr	Chorprobe im Französischen Dom
Dienstag, 25.06. 19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
Donnerstag, 27.06. 19.00 Uhr	Chorprobe im Französischen Dom

Entdeckungen für Schlagzeug

Im musikalischen Gottesdienst am Samstag, 8.6.,
15.30 Uhr

Nachdem wir im Mai-Gottesdienst sehr viel musikalische Freude mit einer Gitarristin des Musikgymnasiums Carl-Philipp-Emanuel-Bach hatten, werden wir im Juni eine Schlagzeugerin aus dem Musikgymnasium hören. Elettra Caltabiano aus der 10. Klasse wird uns Stücke auf der Trommel und dem Xylophon spielen. Das wird bestimmt sehr spannend, denn unter einem Solostück für Trommel kann ich mir zumindest wenig vorstellen. Predigen wird unsere Älteste, Pfarrerin i. R. Gudrun Laqueur. Auch das war in diesem musikalischen Kontext immer eine große Bereicherung.

Michael Ehrmann

Kirchenmusik am Gendarmenmarkt

Choralschola mit Genfer Psalter online

Liebe Mitglieder der Huguenottengemeinde, unsere vor zwei Jahren gegründete Choralschola pflegt in ganz besonderer Weise die Tradition des Genfer Psalters, jener Liedersammlung, die seit Calvins Zeiten wesentlich zur reformierten Identität gehört. Sie singt im „Mittagspsalm am Montag“ jede Woche öffentlich einen Genfer Psalm und ist z. B. kürzlich auch bei der Hauptversammlung des Reformierten Bundes damit aufgetreten.

Wir haben nun, wie schon seit Längerem geplant, damit begonnen, die Gesänge des Genfer Psalters fürs Internet einzusingen. Wir haben dafür einen neuen YouTube-Kanal mit dem Titel „Psalmensingen im Französischen Dom“ eröffnet, den Sie unter <https://www.youtube.com/@psalmensingen/videos> abrufen können. Wir freuen uns sehr, dass diese Lieder nun einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden können. Für die technische Umsetzung – Aufnahme, Schnitt und Veröffentlichung – zeichnet Christoph Deindörfer verantwortlich, dem wir sehr herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz danken.

Wir legen den neuen YouTube-Kanal der Gemeinde besonders ans Herz. Bitte empfehlen Sie ihn auch in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis weiter!

Herzlich grüßt

Kilian Nauhaus

Regelmäßige Termine

Montags 16 Uhr (außer am 24.6.): 30 Minuten Orgelmusik. Eintritt 3 €.

Montags 12.30 Uhr (außer am 24.6.): Mittagspsalm am Montag. 20 Minuten mit Gesängen aus dem „Genfer Psalter“, Orgelmusik, Psalmlesung und Gebet. Mit der Choralschola der Französischen Kirche zu Berlin.

Dienstags und donnerstags 12.30 Uhr (außer am 25.6.): Orgelandacht. 20 Minuten Wort und Orgelmusik.

Unsere nächsten Konzerte

Dienstag, 4.6., 20 Uhr: Orgelkonzert – „B.A.C.H. – Fragmente & Transkriptionen“. Arno Hartmann (Bochum) spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Franz Liszt, Eugène Gigout u.a. Eintritt frei. Spenden erbeten.

Sonntag, 16.6., 16 Uhr: Musikalische Vesper. Das Duo „La Vigna“ (Theresia und Christian Stahl) spielt Barockmusik für Blockflöte und Laute von Arcangelo Corelli, Jacob van Eyck, Francesco Barsanti u.a. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

Geburtstage

Wir gratulieren allen, die im Mai Geburtstag hatten, und wünschen ihnen Gesundheit, Zuversicht und Gottes Segen.

Von unseren älteren Gemeindemitgliedern feierten diesen Ehrentag: Wolfgang Camplair, 87 Jahre; Renate Chollé, 84 Jahre; Ingrid Clicqué, 83 Jahre; Alexander Dessombes, 87 Jahre; Brigitte Lindemann, 86 Jahre; Anneliese Marks, 90 Jahre; Katharina Mische, 86 Jahre; Martin Reinhardt, 81 Jahre; Ursula Terkowski, 89 Jahre.

Taufen

Kuyam Moumié Muluem am 19.05.2024

Theodor Herzberg am 26.05.2024

NEU: Ab Juni feiern wir in jedem zweisprachigen Gottesdienst die Geburtstagskinder des jeweiligen Monats. Anmeldung bei François: ntambue@franzoesische-kirche.de

.....Kontakte

Pfarrer

Dr. Jürgen Kaiser | 03328 349 041 | 030 206 1649 13 | 0151 149 83 193 | Kaiser@franzoesische-kirche.de | Französischer Dom, Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Pfarrerin

Senta Reisenbüchler | 030 206 1649 14 | 0171 538 23 60 | Reisenbuechler@franzoesische-kirche.de | Französischer Dom, Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Gemeindebüro

S. Schulz, Carmen Putzas | 030 206 1649 0 | buero@franzoesische-kirche.de | Französischer Dom, Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Diakonie

Christian Eisbrenner | 0172 17 19 44 2 | Eisbrenner@franzoesische-kirche.de | Französischer Dom, Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Communauté protestante francophone

Pasteur Daniel de Roche | 030 530 995 63 | deroche@franzoesische-kirche.de

Kirchenmusik

KMD Kilian Nauhaus | Nauhaus@franzoesische-kirche.de | Französischer Dom, Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Chor

Holger Perschke | 0171 891 3602 | info@h-perschke.de

Hugenottenmuseum

Julia Ewald | 030 206 1649 41 | Ewald@hugenottenmuseum-berlin.de | Französischer Dom, Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Archiv, Bibliothek

Hanno Seier | 030 206 1649 51 | Seier@franzoesische-kirche.de | Französischer Dom, Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Fontane-Ausstellung

Kirchhof | Liesenstr. 7, 10115 Berlin | Mo. bis Do. 9.00-16.00 Uhr, Fr. 9.00-15.00 Uhr

Kirchhöfe

Kai Mattuschka | 030 206 1649 30 | kirchhoeffe@franzoesische-kirche.de | Liesenstr. 7, 10115 Berlin | Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr

QR-Codes der Gemeinde



Zur WhatsApp-Gemeindegruppe: für die Organisation von Gemeindeveranstaltungen und den gemeindlichen Austausch.



Zum digitalen Gemeindekalender: Überblick über die geplanten Veranstaltungen des laufenden Jahres, jederzeit online abrufbar.

Bankkonto: Consistorium der Französischen Kirche, Weberbank, IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02

www.franzoesische-kirche.de – www.communaute-protestante-berlin.de

www.hugenottenmuseum-berlin.de

..... Impressum

„Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 – erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin, Tel. 030 206 1649 0. Redaktion: i. V. Britta Patzelt (V. i. S. d. P.), Bezugspreis 15,00 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Weberbank: IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02, BIC: WELADED1WBB. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Entwurf & Druck Frank Schneider. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: www.franzoesische-kirche.de. **Redaktionsschluss: 20. Juni für Juli/August**

Gottesdienstplan

Reformierter Gottesdienst der Hugenottengemeinde auf deutsch um 11 Uhr in der Französischen Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin

Communauté protestante, en français à 11h, dans la salle Casalis de la Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin

Reformierter Gottesdienst der Hugenottengemeinde auf deutsch um 10.30 Uhr in der Französischen Kirche, am Bassinplatz, 14467 Potsdam

Kindergottesdienst an jedem Sonntag für alle Kinder gemeinsam.

So 02.06.	Karl Ulrichs	Daniel de Roche
So 08.06.	15.30 Uhr: Musikalischer Gottesdienst, Gudrun Laqueur	
So 09.06.	Senta Reisenbüchler, Daniel de Roche, zweisprachig, mit Gospelchor Bonadeus anschließend DOMFEST vor der Kirche	
So 16.06.	Matthias Loerbroks	Daniel de Roche
So 23.06.	Jürgen Kaiser	Daniel de Roche
So 30.06.	Senta Reisenbüchler	Jean-Luther Muluem et François Ntambwe
So 07.07.	Senta Reisenbüchler	Claudine Hornung Jürgen Kaiser

DOM FEST



9. Juni 2024




11.00 Uhr
Gottesdienst
Bonadeus Gospel-Chor
Kinderprogramm



Französische Kirche zu Berlin
Gendarmenmarkt 5 · 10117 Berlin
www.franzoesische-kirche.de

Sommerausstellung Riesi

19. Juli, 18 Uhr
Eröffnung in Anwesenheit des Fotografen Gustavo Alàbiso (Karlsruhe) und des Regisseurs Salvo Cuccia (Palermo)
Wir bitten um Anmeldung über:
buero@franzoesische-kirche.de

20. Juli, 18 Uhr
„Zwei Perspektiven einer Geschichte“: Fotograf Alàbiso und Regisseur Cuccia diskutieren über das Riesi-Projekt (Moderation: Ieva Husić)

21. Juli, 16 Uhr
Filmvorführung „Una storia valdese“ (OmU), Kino Babylon (Mitte)

22. Juli, 10-12 Uhr
Einführung in die Dokumentation mit Alàbiso und Cuccia für Ehrenamtliche und Gemeinde

24. August, 23 Uhr
„Die Waldenser-Connection – Minderheiten als das ‚Salz der Erde‘?“ Publizist Dr. Christian Walther im Gespräch mit Daniela Liebscher, Gemeindeglied, und Alàbiso, Fotograf
im Anschluss „Spaghettata di Mezzanotte“ vor der Kirche